Heinrich Peter : 1893-1968

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **20 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEINRICH PETER

1893–1968

Am 28. April 1968 starb in seinem 75. Altersjahr unerwartet alt Kantonsbaumeister Heinrich Peter in Zürich. Gewiß war seine Gesundheit in den letzten Jahren durch wiederholte Erkrankungen stärker mitgenommen worden, als er wahrhaben wollte; dessen ungeachtet blieb er bis zu seinem letzten Lebenstag tätig, seine reiche Erfahrung der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz, der er bis zu seinem Tode als Vizeobmann angehörte, uneingeschränkt zur Verfügung stellend.

Vom freien Architekten 1937 in den Staatsdienst hinüberwechselnd, hat Heinrich Peter als Kantonsbaumeister mit Weitblick schon in den vierziger Jahren die Wichtigkeit der Orts-, Regional- und Landesplanung erkannt und sich sowohl im Kanton Zürich wie auch im Bund mit ganzer Kraft für deren Verwirklichung eingesetzt. Beispielhaft sind die in seiner Amtszeit geschaffenen Schutzverordnungen für den Greifensee, den Türlersee und das Städtchen Regensberg. Als Kantonsbaumeister war er für die Restaurierungen der beiden Klosterkirchen Rheinau und Kappel verantwortlich, sowie für die mit umfangreichen Erneuerungsarbeiten verbundene Renovation des Schlosses Laufen am Rheinfall. Für die EKD, der er ab 1954 während zwei Amtsperioden als aktives und nach Erreichen der Altersgrenze als korrespondierendes Mitglied angehörte, betreute er als Haupt- oder Mitexperte gegen siebzig Bauten, zumeist in seinem Heimatkanton, aber auch im Aargau, in Glarus und St. Gallen, ja bis hinauf ins Bündner Oberland. Namentlich seit seiner Pensionierung im Jahre 1958 konnte er sich mit vollem Einsatz der Denkmalpflege widmen.

Aus seiner publizistischen Tätigkeit seien wenigstens die Schriften «Regional- und Landesplanung mit besonderer Berücksichtigung des Zürichseegebietes» (Stäfa 1941), der Aufsatz über die Einsiedler Höfe in Zürich in der Festschrift Linus Birchler (Olten und Freiburg i. Br., 1964) und, in der Reihe der von der GSK herausgegebenen kleinen Kunstführer, die Klosterkirchen von Rheinau und Kappel (1960) erwähnt. Dem Vorstand unserer Gesellschaft gehörte er seit 1944 während drei Amtsperioden an; darüber hinaus arbeitete er aktiv bei der Bereitstellung des Materials für die letzten Zürcher Inventarbände mit. Wer immer mit ihm zu tun hatte, begegnete einem lauteren, zuverlässigen und konzilianten Mann, der seine ruhige Sicherheit aus dem Bewußtsein fachlicher Kompetenz in allen baulichen Fragen schöpfte, seine Grenzen aber sehr genau kannte; dessen altzürcherische Redlichkeit und gelegentlich etwas puritanische Nüchternheit sich mit einer heiteren Offenheit und Lebensbejahung verbanden, Grundzüge, die seine ganze Persönlichkeit spürbar bestimmten. Wir werden seinen Rat und seine Freundschaft sehr vermissen.